

# Europa weiter vor USA

Während Indien die Konjunkturprognosen zuletzt zurücknehmen musste, bleibt Japan ein inzwischen *nicht* mehr so geheimer Geheimtipp.

## Gastbeitrag

••• Von Monika Rosen

### Europa

Die Eurozone hat wohl auch im 3. Quartal ihr beachtliches Wachstum fortsetzen können – darauf lassen Einkaufsmanager-Indizes und Auftragseingänge hoffen.

### USA

Die Schätzungen für das US-Wachstum im 3. Quartal liegen derzeit im Schnitt unter 2,5%. Belastend dürften sich die Wirbelstürme ausgewirkt haben, es gab aber auch einen teilweise erheblichen Lageraufbau, der das Wachstum kurzfristig unterstützt.

### Japan

Sollte Premier Abe die vorgezogenen Neuwahlen am 22. Oktober gewinnen, wird die lockere Geldpolitik in Japan wohl beibehalten. Das Land hat sechs Quartale in Folge mit positivem



© AFP/Stefan Kießel/Alamy

## ÖSTERREICH SPEZIAL

### Maschinenbau bleibt Wachstumsvorreiter

Österreichs Maschinenbau hat im Jahr 2017 wieder auf den Wachstumspfad zurückgefunden. Nachdem die Branchenproduktion 2016 um 2,1% gesunken ist, profitiert der Maschinenbau heuer von der Erholung der Nachfrage nach Ausrüstungsinvestitionen und kann voraussichtlich mit einem kräftigen Produktionswachstum von etwa 6% rechnen. Zudem sollten moderate Erzeugerpreissteigerungen ein Umsatzplus von zumindest 7% auf rund 23 Mrd. € ermöglichen.

Das Branchenwachstum 2017 wird von der höheren Inlandsnachfrage und noch mehr von der lebhaften Exportnachfrage getragen. Aufgrund der hohen Exportquote des Maschinenbaus, der fast 80% seines Umsatzes im Ausland erlöst, haben die steigenden Auslandsaufträge eine besondere Bedeutung für das Branchenwachstum. Die Branche liefert 2017 vor allem wieder deutlich mehr Maschinen und Anlagen nach Mittel- und Osteuropa, aber auch in die USA. In beiden Regionen hatte der Maschinenbau im Vorjahr hohe Einbußen erlitten. Das Produktionswachstum des Maschinenbaus wird 2018 voraussichtlich im Bereich von 5% liegen und damit auf einem langfristig hohen Wachstumspfad bleiben, trotz der leichten Abschwächung im Vergleich zu 2017. Zudem sollte der Maschinenbau seine Rolle als Wachstumsvorreiter der heimischen Industrie verteidigen können.

## UNTER DER LUPE

### Was passiert, wenn die OPEC weiterhin weniger produziert?

Ende November hält die Organisation erdölexportierender Länder, OPEC, ihr nächstes Treffen in Wien ab; dabei soll über eine Verlängerung der bestehenden Produktionskürzung diskutiert werden. Aktuell ist diese bis März 2018 vereinbart. Zuletzt haben sowohl Saudi Arabien als auch der Irak ihre Entschlossenheit bekundet, sich an die Förderkürzung halten zu wollen. Gleichzeitig steigt aber das Exportvolumen der USA, da die US-Ölsorte WTI mit einem relativ deutlichen Abschlag zum europäischen Brent notiert. Die hohe Nachfrage nach US-Öl kurbelt natürlich dort die Produktion an, was einem nachhaltigen Preisanstieg tendenziell entgegenwirkt.

Um den Ölpreis weiter nach oben zu treiben, muss entweder der Endverbrauch deutlich anziehen, oder das Angebot an Rohöl sinken. Dramatische Veränderungen sind sowohl bei Angebot als auch bei Nachfrage demnächst kaum zu erwarten. Immerhin gab es heuer erstmals seit längerer Zeit wieder mehr Hurrikans, welche die Ölförderung im Golf von Mexiko vorübergehend stillgelegt haben. Was den Verbrauch betrifft, bleibt abzuwarten, wie streng der kommende Winter wird.

Wachstum hinter sich, die Arbeitslosigkeit liegt unter 3%.

### China

Die chinesischen Produzentenpreise haben zuletzt stärker als erwartet angezogen, wobei einerseits die private Nachfrage robust ist, während die Regierung gleichzeitig Überkapazitäten weiter abbaut.

### Indien

Der IWF hat seine Prognosen für die indische Konjunktur zuletzt gesenkt: auf 6,7% für 2017 und 7,4% für 2018; 2016 hat das Land ein Wachstum von 7,1% erreicht.

### Lateinamerika

Die Konjunktur in Chile zeigt deutliche Bremsspuren, heuer könnte sich ein Wachstum von nur 1,3% ausgehen.

### Ölpreis

Welche Politik „fährt“ die Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) in nächster Zukunft?



© feel image/Felicitas Matern

### Monika Rosen

Chefanalystin,  
UniCredit  
Bank Austria  
Private Banking.



© Panthammedia.net/Michael Jung